

Zum Familienverständnis der Russlanddeutschen

Die Familie ist das Wichtigste, was es im Leben der Russlanddeutschen gibt. Sie ist der Boden, auf dem man steht. Familie ist bei den Russlanddeutschen der zentrale Wert.

Familie war im Sowjetstaat das einzige System, auf das man sich verlassen konnte.

„Meine Familie ist für mich das ganze Leben Ich sehe sie als meine Zufluchtsstätte, sowohl wenn ich Sorgen habe, als auch in glücklichen Momenten meines Lebens.“

I Traditionell (aus Russland mitgebracht):

Große Familien

Dreigenerationenfamilie

Enger Kontakt zu allen Verwandten

In Russland: Familienstruktur durch den **Mangel an Wohnraum** beeinflusst

Kleine Wohnungen; Traditionell wohnen Kinder in russlanddeutschen Familien zu Hause, solange sie nicht verheiratet sind.

Großeltern wohnen in der Nähe: *„Als ich klein war, haben wir mit unseren Oma und Opa in einem Haus gewohnt. Dann sind wir umgezogen, aber nicht weit von ihnen. Wir haben gegenüber gewohnt“*

Phänomen in Deutschland: in einem Hochhaus leben in mehreren Wohnungen Mitglieder einer Familie in großer Nähe zueinander

Familiäre Beziehungen:

*Guter Umgang als Ideal

*Enge emotionale Bindung zwischen Großeltern, Eltern, Kindern und Enkelkindern; räumliche Nähe, häufige Besuche und Telefonate

*Hilfsbereitschaft (z.B. bei Hausbau)

*Eltern - Kinder: Gehorsam der Kinder, Autorität der Eltern

Eltern früher mit „Sie“ angesprochen (Ich kenne noch eine Frau, die ihre Mutter mit „Sie“ anredet und die von ihren Kindern mit „Sie“ angesprochen wird)

Erziehung: traditionell; „streng“, dient der Wertevermittlung, Sicherung des Familienverständnisses

Rollen in der Familie:

Frauen (Mütter): Verantwortung für die Familie, die Erziehung der Kinder, die Organisation des Alltags und des sozialen Lebens wurde in Russland von den Frauen getragen. Die staatliche Politik der Sowjetunion war gegen das traditionelle bürgerliche Familienmodell gerichtet. (staatl. Horte, Kindergärten, Schulen) Deshalb war die große Mehrheit der Frauen berufstätig. – eine große

Doppelbelastung

Frauen: Macht und zentrale Position in der Familie

„Meine Mutter hatte immer recht. Sie hat die Kinder erzogen, hat immer Ratschläge gegeben, machte die Wohnung gemütlich und verdiente Geld.“

Männer (Väter): Sie sind für die traditionellen Männerarbeiten verantwortlich, körperlich schwere Tätigkeiten; Auf dem Land – kleine private Landwirtschaft; Viele Familien erzeugten einen großen Teil ihrer Lebensmittel durch eine kleine Privatwirtschaft selbst

Selbstversorgung sehr wichtig

Unter den Russlanddeutschen: große Sparmeister

Aufgaben der Großeltern: im Haus helfen, für die Enkelkinder sorgen, das Vieh versorgen, sich um den Garten kümmern – damit die Kinder arbeiten können

Für die Enkelkinder sind die Großeltern durch deren Verfügbarkeit und ständige Präsenz von großer Bedeutung.

Diese Arbeitsteilung ist besonders in den ländlichen Gebieten Russlands und Kasachstans noch heute zu finden

II Aussiedelung:

Familienumsiedlungsbewegung – Bei den meisten befanden sich bereits andere Familienmitglieder in Deutschland, weitere warteten noch in den Herkunftsländern auf die beantragte Ausreise. Aussiedler kamen in den meisten Fällen im Familienverband mit bis zu 20 Personen nach Deutschland.

Ein in den 90iger Jahren in Deutschland entstandenes Familienfoto einer Familie, die sich zum 90. Geburtstag ihrer Großmutter versammelt hat: zeigt 100 Personen!

Aussiedelungsgründe:

- * „Wir sind dann auch nach Deutschland gegangen, weil es war keiner mehr da, die Familie hat schon in Deutschland gelebt.“ (Aussiedelungsgrund Familien-zusammenführung)
- * Ein Mann, der in Kasachstan als Schulleiter eine gute Position gehabt hat, ist mit seiner Familie nach Deutschland ausgewandert, um seinen Töchtern eine bessere Zukunft zu schaffen.

Die Zuwanderer ab 1990 waren in der Regel im Vergleich zur einheimischen Bevölkerung im Durchschnitt etwa halb so alt und hatten die doppelte Anzahl Kinder.

Etwa 40% der Aussiedler lebt in einer binationalen Ehe.

Familien-sprache: Russisch – übrigens nicht nur in binationalen Familien

III Familie in Deutschland

Für viele Aussiedler hatte Familie als wirtschaftliche und soziale Interessengemeinschaft im Herkunftsland eine größere Bedeutung als dies heute in der Bundesrepublik üblich ist.

Ein Problem: war das Wohnort-zuweisungsgesetz, da es Familienverbände auseinandergerissen hat.

Aussiedler legen Wert darauf ein Haus zu bauen oder eine Wohnung zu kaufen. Die meisten Aussiedler kennen es nicht, zur Miete zu wohnen, sondern sie haben in den Herkunftsländern oft eigene Häuser gehabt. Ein Haus ist ein Symbol für Heimat. (Beim Hausbau wird die Großfamilie beteiligt, alle helfen zusammen)

Familieninterner Strukturwandel:

- *Die Großfamilie verliert in Deutschland an Bedeutung.
- *Deutsche Sprachkenntnisse verleihen Kompetenz. Das Familienmitglied mit den besten deutschen Sprachkenntnissen übernimmt manchmal die dominierende Rolle in der Familie.
- *Enger familiärer Zusammenhalt: zwiespältige Auswirkung:
Emotionale Unterstützung, entscheidendes Netzwerk
Aber auch: Rückzug, Beschränkung der Kontakte auf den engsten Familien- und Bekanntenkreis.
Familien-sprache: Russisch
- *Altenheim: Es ist für Russlanddeutsche unüblich und befremdend, dass in Deutschland die Eltern ihren Lebensabend oft getrennt von der Familie in einem Senioren- oder Pflegeheim verbringen. Wenn es dazu kommt, wird es als schmerzhaft erlebt.
- *Generationenkonflikte
Die Jugendlichen befinden sich in einer Konfliktsituation. Übernehmen sie die westliche Jugendkultur, kommen sie in Konflikt mit den von den Eltern und Großeltern vertretenen Ansichten.

Rolle der Frau: In der Bundesrepublik konnten die Aussiedlerfrauen nicht mehr an das bisher gewohnte Konzept der Vereinbarung von Familie und Beruf anknüpfen. Die fehlende oder zu kostspielige Kinderbetreuung erweist sich in Deutschland als wesentlicher Engpass.

Ein gutes emotionales Familienklima stellt für Aussiedlerfamilien eine wirksame psychische und soziale Ressource dar.

